



FREIWILLIGE FEUERWEHR Lz. WÖRTH



Mitteilungsblatt der Freiwilligen Feuerwehr
der Marktgemeinde Rauris Lz. **WÖRTH**

Hochwassereinsatz
im Juni 2013



DER WÖRTHER FLORIAN

**Februar
2014**

Zugestellt durch
Österreichische Post

www.ff-woerth.rauris.net

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde Rauris LZ WÖRTH
A-5661 Rauris / Wörth, Kommandant: OBI Herbert Mühlthaler
Gestaltung: OV Armin Wanke, Schriftführer
Homepage: ff-woerth.rauris.net E-Mail: ff.woerth@rauris.net



Werte Gemeindebürger, geschätzte Gönner und Mitglieder der Feuerwehr Wörth!

Mit unserem Florian möchten wir Euch wieder über das Feuerwehrgeschehen des vergangenen Jahres informieren. An dieser Stelle ein

großes Dankeschön an meinen Schriftführer Armin Wanke für die großartige Gestaltung.

Obwohl 2013 einsatzmäßig (ausgenommen das Hochwasser im Juni) Gott sei Dank ein ruhiges Jahr war, sind doch wieder viele Stunden zusammengekommen, die wir für die Sicherheit in unserem Tal und darüber hinaus aufgewendet haben:

27 Einsätze	1.183 Stunden
41 Übungen	1.326 Stunden
<u>sonstige Tätigkeiten</u>	<u>3.035 Stunden</u>
gesamt 2013	5.544 Stunden

Einen herzlichen Dank an meine Mannschaft für die große Bereitschaft sich in die Feuerwehr einzubringen.

FINANZIELL VIEL BEWEGT!

Finanziell haben wir in den letzten Jahren große Beträge aus Eigenleistungen und aus Spenden aufgebracht: So hat sich der **Feuerwehrhausneubau** mit rd. € 86.000,-- Barleistung und rd. € 40.000,-- Arbeitsleistung, die gegenverrechnet wurde, zu Buche geschlagen. Dank der gewaltigen Unterstützung aus der Bevölkerung wurden durch die **Bausteinaktion** hier rd. € 25.000,-- zweckgebunden eingesetzt.

Der notwendige Austausch des **Einsatzfahrzeugs** Puch-G kostet uns an Eigenmitteln aus der Kameradschaftskassa € 30.000,--.

Besonders erwähnt werden soll, dass sämtliche Spenden zweckgebunden für Feuerwehr-

investitionen verwendet werden. Die Mittel aus der Kameradschaftskassa stammen aus den zusammengesparten Einnahmen der verschiedenen Feste, die Dank eures zahlreichen Besuches uns solche Eigenleistungen zum Wohle der Allgemeinheit erst ermöglichen.

KAMERADSCHAFT GEHÖRT GEPFLEGT!

Im vergangenen Jahr stand nach 6jähriger Pause wieder ein besonderer Feuerwehrausflug, den wir sonst immer alle 3 – 5 Jahre machen, auf dem Programm. Dieses Mal haben wir uns für eine Mittelmeer Kreuzfahrt entschieden. Durch den günstigen Gruppentarif und den hohen Selbstbehalt wurde unsere Kameradschaftskasse nicht all zu sehr belastet und es hatte jeder Teilnehmer ein einzigartiges Erlebnis. An dieser Stelle möchte ich mich bei der **Fa. Taxi und Busreisen Plössnig** für den günstigen Transferbus zum Abfahrtshafen nach Savona (I) und bei unserer beiden Chauffeuren **Gerhard Holleis** und **Markus Aigner** recht herzlich bedanken.

Es war wirklich ein toller Ausflug, es ist niemand seekrank geworden und wir sind alle wieder wohlbehalten mit vielen neuen Eindrücken in unserer schönen Heimat Rauris angekommen. Vielen Dank, speziell an unsere Jugend, für die gute Disziplin an Bord!

Zum Abschluss möchte ich mich auch im Namen meiner Mannschaft besonders für die prompte Einzahlung des Feuerwehrbeitrages und für alle Spenden bedanken. Auch die herzliche Aufnahme unserer Ballkartenverkäufer soll an dieser Stelle einmal hervorgehoben werden. Diese sind ja zum Teil wochenlang im Tal unterwegs und freuen sich besonders, wenn ihr zeitaufwändiger Einsatz mit einigen netten Worten und dem Verkauf einer oder oft auch mehrerer Ballkarten belohnt wird!

Alles Gute wünscht euer Kommandant
OBI Herbert Mühlthaler ■



Auch das Raurisertal blieb nicht verschont

Hochwasserkatastrophe im gesamten Land

Im Gegensatz zu den tragischen Ereignissen in unserer Nachbargemeinde Taxenbach mit zwei To-



Um die Durchlässe wieder frei zu bekommen musste zum Teil eine wahre Schlamm Schlacht geführt werden!

desopfern beschränkten sich bei uns die Auswirkungen der

Hochwasserkatastrophe auf Sachschäden verursacht durch Vermurungen, Verklausungen, Blaiken, abstürzende Felsbrocken, Felsrutsche und kleinräumige Überschwemmungen. Glück im Unglück war wohl auch die Tatsache, dass in höheren Lagen der Regen in Form von Schnee liegen blieb. Betroffen war das

gesamte Tal und insbesondere auch die Rauriser Landesstraße, die über Tage zum Teil gesperrt oder nur erschwert passierbar war. Sie war gleich an mehreren Stellen betroffen: auf der Rauriser Höhe, beim Bruderhof, beim Summererbergl und beim Kramsergraben. Gemeinsam mit den Kameraden aus Rauris wurden die Einsätze abgearbeitet, wobei unser Schwerpunkt ab dem Kramserkreuz südlich gelegen war. Hier verlegte in den frühen Morgenstunden des 2. Juni 2013 eine Mure aus dem Kramsergraben die L112. Die telefonische Alarmierung erfolgte um 3.28 Uhr. Fortan waren wir den ganzen Tag mit verschiedensten Aufgaben befasst.

Großes Kopfzerbrechen bereitete ein Radbagger, der in der Zufahrt zur Seiwaldleitn im Schlamm feststeckte sowie ein großer Asthaufen direkt an der Uferböschung. Beides drohte bei weiteren Schlammlawinen in die hochwasserführende Seidlwinklache abzustürzen und diese zu verklausen und aufzustauen. Mit Hilfe eines LKW's konnte der Bagger schließlich wieder flott gemacht werden und die Gefahr war in diesem Bereich gebannt.



Ein Radbagger steckte im Schlamm fest und drohte in die Seidlwinklache zu stürzen.

Eine bedenkliche Entwicklung ergab sich beim sogenannten „Wuschzbichi“ zwischen Obermühle und Schütt. Auch hier waren schon kleinere Blaiken abgegangen. Da nicht auszuschließen war, dass eine große Blaike die Seidlwinklache verschüttet wurden die Anrainer telefonisch von der Situation informiert und aufgefordert, vorsorglich ihre Fahrzeuge wegzustellen und für eine eventuelle Evakuierung bereit zu sein. Da das Gelände in diesem Bereich jedoch nicht besonders tiefgründig ist, konnte bald Entwarnung gegeben werden.



Blaike am „Wuschzbichi“



Es war wohl jedes Rinnsal und jeder Graben im **Seidlwinkltal** vermurt und zahlreiche Erdrutsche zerstörten Forstwege und erreichten auch die Talstraße. So verlegte eine große Mure beim Hoisn den Durchlass, sodass die Straße vorübergehend unpassierbar war.

Aufgrund eines gewaltigen Fels- und Erdrutsches bei der „Klausn“ musste in den Wochen danach sogar die Straße und der Parkplatz verlegt werden.



Der Parkplatz „Fleckweide“ und die Straße bei der „Klausen“ wurden verschüttet.

Im **Hüttwinkeltal** musste die Landesstraße zwischen Marasn und Kathrins Laden an einer Stelle halbseitig gesperrt werden, da sie zum Teil bereits abgerutscht war.



Straßensperre L112 zwischen Marasn und Kathrin's Laden.



Auf der **Waidachseite** kämpften die Hausbesitzer gegen Schlamm und Wasser. Ein Keller musste ausgepumpt werden.

Besonders lobenswert ist die Eigeninitiative und Nachbarschaftshilfe vieler Grundbesitzer sowie die großartige Unterstützung durch die Landwirte mit ihren Traktoren, denn ohne schweres Gerät war vielerorts nichts auszurichten.



Die Aufräumarbeiten beschäftigten uns noch Tage nach der Kathastrophe.



Um die Gerätschaft und die persönliche Schutzausrüstung wieder sauber zu bekommen half nur noch der Hochdruckreiniger! ■

Notruf Feuerwehr

☎ 122

Alarmstufe 3 am 17.6.2013

Gefährlicher Garagenbrand



Das Dach der 3 Garagen musste komplett geöffnet werden, um an die Glutnester zu gelangen.

Um 23.46 Uhr erfolgte die Alarmierung zu diesem gefährlichen Garagenbrand, der es sogar erforderte weitere Feuerwehrkräfte aus den Nachbargemeinden anzufordern. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand die Garage bereits in Vollbrand. Durch die besondere Bauweise waren gleich 3 angrenzende Gebäude gefährdet weshalb vom Einsatzleiter Markus Schwaiger Alarmstufe 3 ausgelöst wurde.

Aufgrund der Funkgespräche war bereits bei der Anfahrt klar, dass auch der Einsatz von schwerem Atemschutz bevorstehen würde, sodass sich im Tanklöschfahrzeug ein Atemschutztrupp ausrüstete. Die Kameraden aus Rauris begannen von Norden her mit der Brandbekämpfung, wir brachten uns südlich

des Objekts in Stellung. Sehr hilfreich war in der Anfangsphase die Unterstützung der Anrainer bei der Einweisung in der Dunkelheit. Aufgrund der starken Rauchentwicklung begann der Atemschutztrupp nachdem eine Angriffsleitung aufgebaut war mit den Löschmaßnahmen.

Unser Löschfahrzeug fuhr direkt über die Wiese zur Rauriser Ache, wo eine Saugstelle eingerichtet wurde. Danach wurde eine Wasserleitung zum Tanklöschfahrzeug errichtet, womit die Löschwasserversorgung gesichert war.

Die nach und nach eintreffenden Kräfte von auswärts (Taxenbach, Högmoos, Eschenau, Lend, Embach und Zell am See) unterstützen ebenfalls die Löschmaßnahmen und stellten



Atemschutztrupps, die sich bei der Atemschutzsammelstelle einfanden. Weiters waren auch das Rot Kreuz Rauris, Polizei sowie der Bezirksfeuerwehrkommandant vor Ort. Insgesamt standen 178 Kräfte im Einsatz. Aufgrund des umfassenden und massiven

wicklung musste auch eine Vollwärmeschutzfassade entfernt werden, da eine Brandausbreitung zu befürchten war.

Der Einsatz war für uns um 3.00 Uhr in der Früh beendet. Die Kameraden aus Rauris stellten für den Rest der Nacht noch eine



Löscheinsatzes konnte ein Übergreifen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude verhindert werden. Durch die starke Hitzeent-

Brandsicherheitswache bereit. Als Brandursache wurde ein in Aufladung befindlicher Fahrradakku eines E-Bikes genannt. ■

DER WÖRTHER FLORIAN

Bezirksfeuerwehrtag in Unken

Alle zwei Jahre treffen sich alle Feuerwehren des Bezirks zum sogenannten Bezirksfeuerwehrtag. Es konnten alle neuen Fahrzeuge, die die letzten zwei Jahre in Dienst gestellt wurden, in einer Fahrzeugschau besichtigt werden. Auch wir stellten unser neues Tanklöschfahrzeug vor. Herzlichen Dank an die Kameraden von Unken für vorbildliche Durchführung dieser Veranstaltung am 8.5.2013. ■



Aufgestellt in Reih und Glied: die neuen Einsatzfahrzeuge des Pinzgaus.

Februar 2014



Die Volksschule Wörth zu Besuch in der Feuerwehr

Was macht eigentlich die Feuerwehr?

Es ist für uns immer eine große Freude, wenn uns die Volksschule Wörth im Rahmen des Unterrichts zum Thema „Feuerwehr“ besucht. Auf die spannende Frage „Was macht eigentlich die Feuerwehr?“ haben wir viele Antworten parat.

Die Schüler der 3. und 4. Klasse besuchten uns am 28. Juni 2013 im neuen Feuerwehrhaus. Zur Begrüßung gab's eine Limo und einen interessanten Film über das, was wir in der Feuerwehr so alles machen. Im praktischen Teil wurde dann im Funkraum eine „echte“ Alarmierung über Telefon an die (natürlich eingeweihte) Landesalarmzentrale nach Salzburg durchgegeben.

Auf dem Vorplatz wurde ein Fahrzeug mit-

tels Hebekissen angehoben und die vielen Geräte in einem Feuerwehrfahrzeug besichtigt und erklärt. Hinterm Haus ging es dann richtig zur Sache: mittels Hochdruckschlauch und Wasserwerfer wurde unser Tanklöschfahrzeug leergespritzt.

Wir bedanken uns bei den Lehrern und Schülern für's Kommen und bei den Kameraden für die Unterstützung bei der Präsentation. ■






„Alten Herrn“ in die verdiente Pension verabschiedet!

DER WÖRTHER FLORIAN



Unser geländegängiges Mehrzweckfahrzeug Mercedes Puch G haben wir im Jahre 2001 teilw. aus der Kameradschaftskasse finanziert und in Dienst gestellt. Er wurde vorher bei der Feuerwehr Saalfelden als Vorausfahrzeug bestückt mit Bergeschere und Lichtmast verwendet. Wir haben den Puch G dann für unsere Zwecke adaptiert und konnten ihn vielseitig für Mannschafts- und Gerätetransporte verwenden. Aber auch für Fahrten in die Feuerweherschule oder als Kommandofahrzeug bei Einsätzen hat er sich bes-

tens bewährt. Das Fahrzeug passt ideal in das Ausrüstungskonzept für Rauris und ist mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Nach nunmehr über 30 jährigem Einsatz für die Feuerwehr ist unser „Alter Herr“ in die Jahre gekommen. Wir haben uns daher entschlossen wieder ein Geländefahrzeug mit entsprechender Transportmöglichkeit für Mannschaft und Gerät anzuschaffen. Die Finanzierung erfolgt wieder aus der Kameradschaftskasse. Der Aufbau wurde kostenlos (!!) in sehr vielen Arbeitsstunden von **Auto Bammer, Rauris** vorgenommen. Ein großes DANKESCHÖN an Günther Bammer für diese großzügige Unterstützung – das ist wirklich einzigartig! Da auch unsere Kameraden von der Bergrettung ein Fahrzeug angeschafft haben, gibt es einen doppelten Grund zum Feiern. Bei einer kleinen Einweihungsfeier beim kommenden Maibaumfest werden beide Fahrzeuge eingeweiht und in Dienst gestellt werden. ■

Auto G. Bammer
 Hundsdorfweg 2
 A-5661 Rauris / Salzburg
 Mobil: (0043) 0664 231 66 11
 Fax: (0043) 06544 20 30 81



Neuigkeiten bei der Ersten Hilfe!

Erste Hilfe Schulung

Die Kameraden vom Roten Kreuz haben uns anlässlich einer Schulung am 29.3.2013 wieder auf den neuesten Stand in Sachen Erste-Hilfe gebracht. Auch auf diesem Gebiet bleibt die Zeit nicht stehen und erfreulicher Weise ist z. B. der Notfallcheck um einiges einfacher geworden: das schwierige Puls messen und das setzen eines Schmerzreizes können weggelassen wer-

den und die Herzdruckmassage mit Beatmung wurde auf 30 : 2 geändert. Wir übten auch das fachgerechte Retten von Personen mittels Rautekgriff aus einem PKW sowie die anspruchsvolle Rettung aus einem LKW.

Herzlichen Dank an die Rot-Kreuz-Kameraden für die hervorragende Unterweisung! ■



Notruf Rettung

☎ 144

Übung mit Schutzanzügen

Beim Austritt von gefährlichen Stoffen ist der Einsatz von Schutzanzügen erforderlich. Dies ist eine besondere Herausforderung für Atemschutzleute, da man in den Anzügen mehr oder weniger gefangen und eine Kommunikation nur mittels Handzeichen und Funk möglich ist. Das richtige An- und Ausziehen sowie die erforderliche Dekontamination wurden am 13.4.2013 im Feuerwehrhaus geübt. ■



Schutzstufe 3

Vollschutzbekleidung mit fest verbundene Stiefel und Handschuhe; gasdicht; Atemschutzgerät unter dem Anzug



Schutzstufe 2

Schutzanzug ohne fest verbundene Stiefel und Handschuhe; nicht gasdicht; Atemschutzgerät außenliegend



DEUTSCH

Übung auf der Panorama Alm

Am 5. Juli 2013 ging es auf besondere Einladung von Johann Pirchner auf die 1800 m hoch gelegene Panorama Alm. Es wurde fest gespritzt und gepumpt, sodass wir uns nach getaner Arbeit besonders auf die gute Bewirtung freuten. Herzlichen Dank! ■



Gärgas: lebensbedrohend, da nicht zu riechen und zu sehen!

Silo-Rettungsübung

Ersticken auf Grund von Sauerstoffmangel oder eine Vergiftung durch eine zu hohe Giftgas-Konzentration sind die Ursachen, die zu schweren und tödlichen Unfällen in Silos führen.

Gärgas ist hoch gefährlich und die Gesundheitsgefahr leider oft stark unterschätzt. Auch die altbekannte Kerzenprobe schützt nicht: die Flamme brennt noch, wenn die Kohlenmono-(CO)/-dioxid(CO₂)-Konzentration für den Menschen bereits tödlich ist. Erste Anzeichen können Schwindel, Konzentrationsabfall, Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Atemnot sein. Je nach Giftkonzentration können die Prozesse jedoch auch so rasch ablaufen, dass den Betroffenen keine Zeit mehr zum Reagieren bleibt.



Am 10. Mai 2013 haben wir beim Salchegg ein derartiges Szenario geübt. Wenn von erhöhten CO/CO₂-Werten ausgegangen werden muss, kann Hilfe nur unter Verwendung von Atemschutzgeräten geleistet werden! Diese Tatsache müssen nicht nur die Rettungskräfte sondern vor allem auch Angehörige unbedingt beachten, die verunfallte Personen entdecken. Zwar ist Gärgas schwerer als Luft und setzt sich vorzugsweise in Bodennähe ab, es kann jedoch durch Luftbewegungen im Raum (Thermik in Silos, Temperaturunterschiede usw.) auch zu



einer deutlich anderen Verteilung kommen. Vor dem Einstieg in Silos und während der Arbeiten ist eine ausreichende Belüftung mittels Ventilatoren besonders wichtig! Zusätzlich sollte eine

natürliche Belüftung durch geöffnete Fenster und Tore (auch während der Nacht) gegeben sein! ■

Schwierige Sirenenfällung ist vorbildlich abgelaufen

Sirenendemontage am „Kalsner Bühel“

Nachdem wir im Vorjahr am „Kalsner Bühel“ die neue Feuerwehr- und Zivilschutzsirene montiert haben, galt es noch im Frühjahr die vor 30 Jahren aufgestellte alte Sirene zu entfernen. Ein gar nicht so



leichtes Unterfangen wie sich herausstellte! Denn die neue Anlage durfte keinesfalls beschädigt werden und der alte A-Mast sollte auch nicht über das steile Gelände abstürzen. Mit Unterstützung des **Josef Steger** konnten wir die Aktion schließlich erfolgreich abschließen. ■

Hier steht die alte Sirene nur mehr auf einem Bein!



Kommandant Herbert Mühlthaler und Josef Steger vor der gefällten Sirene. Danke an Josef Steger für die Unterstützung und die Bereitschaft, die neue Sirene künftig durch Abzäunung vor Weidevieh zu schützen.

Zivilschutzsignale:

WARNUNG:

3 Min. Dauerton

ALARM:

1 Min. auf- u. abschwellender Heulton

ENTWARNUNG:

1 Min. Dauerton
Verhaltenshinweise finden sich auf unserer Homepage www.ff-woerth.rauris.net unter „Nützliches“!

Bei der heurigen Erprobung der Zivilschutzsignale am 5. Oktober 2013 zwischen 12.00 und 12.45 Uhr wurden 493 Sirenen in 119 Gemeinden im Land Salzburg ausgelöst. Dabei traten lediglich 3 Totalausfälle auf, was einer Erfolgsquote von 99,39 % entspricht! ■



Feuerwehr Notruf: 1 2 2
Hinweis: Haus- und Hofnamen bei der Alarmierung angeben!



Aus und Weiterbildungskurse an der Landesfeuerwehrschule



Die Landesfeuerwehrschule Salzburg ist ein unverzichtbarer und wichtiger Teil neben der örtlichen Ausbildung für den Feuerwehrdienst. Im Dezember dieses Jahres konnte dort bereits der 65.000 (!) Lehrgangsbesucher begrüßt werden.

Von folgenden Feuerwehrleuten wurde letztes Jahr die „Schulbank“ gedrückt und einige Zeit auf dem Übungsgelände der Feuerwehrscheule in Salzburg verbracht:

Grundausbildungslehrgang (3 Tage): Simon Zur Jacobsmühlen, Otmar Huber jun.

Funklehrgang (2 Tage): Hubert Pfisterer, Alexander Reisinger, Andreas Groder,
Andreas Oberlechner

Atemschutzlehrgang (2 Tage): Peter Oberlechner, Daniel Winkler, Thomas Burgschwaiger,
Bernhard Pirchner, Johann Pirchner jun.,

Technischer Lehrgang (3 Tage): Andreas Oberlechner, Hubert Pfisterer, Markus Lechner

Maschinenlehrgang (3 Tage): Andreas Jäger

Verkehrsreglerkurs (1 Tag): Alexander Abfalder, Hannes Gerstgraser, Martin Huber,
Martin Pessentheiner

Menschenretter Lehrgang (2 Tage): Alexander Lackner, Christof Sommerbichler

Einsatzleiter Lehrgang (3 Tage): Stefan Pirchner

Tanklöschfahrzeug Kurs (1 Tag): Friedrich Hinterbichler, Martin Pessentheiner, Lukas Huber

Einsatztaktik bei Gas- und Elektrofahrzeugen (1 Tag): Gerhard Holleis, Kurt Schwaiger

Fortbildungslehrgang 1 (5 Tage): Robert Huber, Lukas Huber, Michael Oberlechner

Herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Weiterbildung! Besonderer Dank auch an die Arbeitgeber, die den dafür notwendigen Urlaub zu den fixen Terminen gewährt haben! Ein besonderer Dank gilt auch dem Lehrpersonal an der Feuerwehrscheule, das ihr Wissen in hervorragender Weise vermittelt und so für interessante und lehrreiche Kurse sorgt.

Neubau eines Brandübungshauses mit Übungshalle an der Landesfeuerwehrscheule

Ab dem Frühjahr 2014 wird es an der Landesfeuerwehrscheule so richtig heiß hergehen. Es wurde ein neues Brandübungshaus mit Übungshalle errichtet, welches dann in die Ausbildung eingebunden und einen wesentlichen Mehrwert für die Ausbildung der Feuerwehrleute bedeuten wird.■





Atemschutzleistungsbewerb

Der Atemschutzleistungsbewerb zählt zu einem der beliebtesten Bewerbe im Feuerwehrwesen, da er einerseits sehr praxisnah ist und andererseits



jedem Teilnehmer viel Selbstvertrauen im Umgang mit den Geräten sowie für die oft gefährlichen Einsätze gibt. Der Bewerb wird in drei Stufen abgehalten: Bronze-, Silber- und Goldbewerb. Der Schwierigkeitsgrad und die Anforderungen an das aus 3 Mann bestehende Team nehmen je Stufe zu. Neben einem theoretischen Test ist ein Innen-

angriff, eine Menschenrettung, das Anlegen von Vollschutzanzügen sowie die ordnungsgemäße Versorgung der Geräte dem Bewerterteam zu präsentieren. Das Ganze natürlich unter Zeitdruck und körperlicher Anstrengung. Besonderes Augenmerk wird auf das korrekte Arbeiten des Trupps gelegt. Für Fehler kassiert man Fehlerpunkte, wobei kapitale Fehler zum sofortigen Abbruch des Bewerbs führen und der gesamte Trupp gescheitert wäre.



Unter diesen Voraussetzungen ist bei den Teilnehmern natürlich auch für eine entsprechende Nervenanspannung gesorgt. Es gilt, wie bei einem echten Einsatz, ruhig und besonnen das Erlernte umzusetzen und mit möglichst wenig Fehlern innerhalb der vorgegebenen Zeit die gestellten Aufgaben zu erledigen. Unsere Kameraden **Lukas Huber**, **Andreas Oberlechner** und **Friedrich Gerstgraser** haben sich



unter fachkundiger Anleitung von **Markus Aigner**, der auch wieder als Bewerter fungierte, dieser Herausforderung gestellt und konnten den Bronzebewerb erfolgreich abschließen. Wir gratulieren sehr herzlich, auch zur Verleihung der **Bewerterverdienstmedaille** Stufe 1 an Markus Aigner für seine Tätigkeit für den Landesfeuerwehrverband! ■

Februar 2014





Personelles



Wir gratulieren unseren langgedienten Kameraden der Reserve **Josef Georg Oberlechner** (Hutmänn) zum 70er und **Georg Pirschner sen.** (Salchegg) zum 80er sehr herzlich und bedanken uns für ihr stetes Wirken für die Feuerwehr! ■

Frndl Ferdinand jun., Herbert Mühlthaler, Josef Georg Oberlechner und Johann Gainschnigg (v.l.n.r.)

Kurt Schwaiger, Georg Pirschner sen. mit Gattin und Herbert Mühlthaler



Abschnittsfeuerwehrkommandant wiedergewählt

Unser Abschnittsfeuerwehrkommandant des Abschnitts 4 Pinzgau, Brandrat **Klaus Portenkirchner** aus Dienten wurde am 10. Dezember 2013 wiedergewählt. Wir gratulieren ihm dazu besonders und bedanken uns für seine Bereitschaft, diese wichtige Funktion wieder zu übernehmen. ■





Der aktuelle Gefahrenhinweis

Lithium-Akkumulatoren

(Lithium-Ionen, Lithium-Polymer, Lithium-Phosphat,)

Lithium-Akkumulatoren (oft auch fälschlich als „Batterien“ bezeichnet) werden als Energielieferant für KFZ, E-Bike, Werkzeug, Handy, Notebook etc. verwendet. Beim Umgang (Herstellung, Gebrauch, Lagerung, Entsorgung) kann es

- durch Prozesse im Zuge des Auf- bzw. Entladens
- oder nach mechanischer Beschädigung

zum Aufheizen, Gasaustritt, Brand- und Rauchentwicklung mit mäßiger bis explosionsartiger Geschwindigkeit kommen.

Die dabei entstehenden Zersetzungsprodukte können

- ☞ brennbar und toxisch sein
- ☞ sowie das Gehäuse zum Bersten bringen.



Maßnahmen:

- ✓ Reagierende Akkus mit viel Wasser kühlen, bis keine Reaktion mehr erfolgt.
- ✓ Beim Löschen mit wässrigen Löschmitteln die Einhaltung der Sicherheitsabstände beachten! (Bei Hochvolt-Akkus >600 V möglich.)
- ✓ Auch im Außenbereich das Einatmen der Zersetzungsprodukte vermeiden.
- ✓ Löschwasserrückhaltung bei Brand größerer Mengen erforderlich.
- ✓ Bei der Planung von Objekten (Vorbeugender Brandschutz) sollten die o.g. Merkmale und Gefahren berücksichtigt werden.



Hinweis:

Es sind auch **nicht aufladbare Lithium-Batterien** (wie zB Knopfzellen, 9V-Blöcke) im Handel, bei welchen im Falle eines Brandes keinesfalls Wasser zum Löschen eingesetzt werden sollte (Reaktionsgefahr). ■

Wörther Feuerwehrafaschingsball

Viel Spaß und gute Unterhaltung war zum Höhepunkt der Faschingszeit am 3. März 2014 beim Platzwirt garantiert. Ein großes Lob unseren Sponsoren für die tollen Preise: die Kutschengespanne vom Neuwirt und Platzwirt, dem Restaurant Platzwirt und der Jausenstation Kohlhub, dem legendären Langlauftrainer Lenz sowie dem Alpengasthof Bodenhaus und Ammererhof mit dem Sherpa Snowmobile.



Bestens hat auch wieder der Zubringer- und Heimfahrdienst durch Taxi und Busreisen Plössnig funktioniert, der unsere Gäste sicher nach Hause gebracht hat! ■

Februar 2014

